



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

211 (4.8.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67846)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Früherer 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Anstaltsdruck und Verlag von
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 211.

Dienstag, 4. August 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Zustände im Orient.

Das Organ Bismarcks, die „Hamb. Nachr.“, bringen über die orientalischen Wirren einen Artikel, der zweifellos die Ansicht unseres Altreichskanzlers widerspiegelt. Der Artikel lautet:

Die gestern mitgetheilte Auslassung der „Times“, welche sich gegen den „Eventualantrag“ einer Blotade Kretas wendet und skeptische Ansichten über die Wirksamkeit des europäischen Concertes zum Ausdruck bringt, scheint, wie eine Berliner Mittheilung der „Köln. Ztg.“ meint, die Auffassung des englischen Cabinets wiederzugeben. Es wird in der Berl. Notiz hinzugefügt, bisher habe die Einigkeit aller Mächte der kretischen Frage einen großen Theil ihres geselligen Charakters genommen, von dem Augenblicke an, wo diese Einigkeit durch die Absonderung Englands durchbrochen werde — und man könne annehmen, daß dies geschehen sei — werde eine neue Lage geschaffen, deren weitere Entwicklung einstweilen noch nicht zu übersehen ist.

Das mag sein; wenn aber das königliche Blatt durch seine Ausdrucksweise den Eindruck hervorrufen will, daß die kretische Angelegenheit durch englischen Dissens einen gefährlichen, also friedensbedrohlichen Charakter annehmen könne, so wird ihr das kaum gelingen. Die politische Welt hat in den letzten Jahren zu oft Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß der Ausschluß Englands von einer Action der Mächte nicht notwendig zum Bruch führt, sondern meist affaire sans conséquence bleibt; sie wird also zunächst wenig Neigung haben, sich zu beunruhigen. Uebrigens liegt keine offizielle Bestätigung der Nachricht vor, daß eine Flottendemonstration der Mächte in den kretischen Gewässern oder eine Blotade bevorsteht. Es ist bisher nur in einigen Blättern davon die Rede gewesen, daß die Mächte mit Griechenland „ein ernstes Wort reden wollten“. Damit würde allerdings eine Blotade Kretas, d. h. die Verhinderung einer weiteren Verstärkung der Aufständischen von Griechenland in Zusammenhang zu bringen sein, aber wir glauben, daß die Nachrichten darüber mindestens verfrüht sind.

Wenn solche Maßregeln thatsächlich ergriffen werden sollten, und England schloße sich dabei aus, so würde das in der Annahme bestärken, daß den englischen Interessen mit einer baldigen Pacification Kretas nicht gedient ist, weil immer wieder neue aufstauende Unruhen und Wirren im Orient von England dazu benutzt werden sollen, die Lösung der ägyptischen Frage hinauszuschieben. Daß diese englischen Bemühungen Erfolg haben werden, ist indes nicht anzunehmen, da sie schwerlich bei irgend einer anderen Großmacht Unterstützung finden werden und somit die Einigkeit Europas betreffs der Absicht, die Spolirung des türkischen Reiches zu Gunsten Griechenlands zu verhindern, nicht gefährdet ist. Wir hoffen, daß der Zweck der Mächte auch ohne Anwendung von militärischen Mitteln zu erreichen ist und wenn versucht wird, auch Macedonien durch geschickliche Fretscharen zu insurgieren, so dürfte dies für die Mächte ein Grund mehr sein, Maßregeln zu ergreifen, welche dem von England anscheinend begünstigten Uebermuthe Griechenlands zu dämpfen geeignet sind. Griechenland ist anscheinend auf dem besten Wege, sich den letzten, ohnehin kleinen Sympathien, die es als Staat in Europa aus finanziellen und sonstigen Gründen nur noch hat, zu verschärfen.

Was die Kretas selbst betrifft, so glauben wir, daß ihre Beschwerden gegen das türkische Regime stark übertrieben sind, und daß das, was bisher an Vorstellungen zu ihren Gunsten bei der Pforte erfolgt ist, mehr als genügt. Die dortigen „Zustände“ sind, ähnlich wie die bekannte „armenische Greul“, in englisch-griechischem Interesse aufgebauscht und ausgebeutet worden. Wir meinen, daß der englischen Politik die Bebrückung der Kretas vollständig gleichgültig sein würde, wenn sie durch Argirung dieser Zustände nicht ihre eigenen Interessen in dem obenbezeichneten Sinne zu fördern glaubt und wir glauben, daß in Europa weniger als je Neigung besteht, englischen Interessen zu Liebe sich zu Maßregeln drängen zu lassen, die das europäische Einvernehmen in Frage stellen könnten, oder von Maßregeln Abstand zu nehmen, die zu Gunsten der Aufrechterhaltung desselben und des Friedens als nöthig erkannt worden sind. England wird in der kretischen Sache schwerlich andere Bundesgenossen finden als Griechenland und die — Kretas selbst.

Wahrscheinlich wird die bloße Androhung ernstlicher Maßregeln Griechenland veranlassen, seine Unterstützung des kretischen Aufstandes aufzugeben. Dann wird derselbe von selbst erlöschen und das Ziel der Mächte auch ohne militärische Maßregeln erreicht sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. August.

Die Handelsverträge haben nach dem Jahresbericht des Reichs-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft für unsere Ausfuhr durchaus dasjenige geleistet, was ruhige Beurtheiler von Anfang an von ihnen erwartet haben. Bei den Verträgen von Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, Belgien, Rumänien und Serbien bestand der Werth namentlich in der

Bestätigung zahlreicher Bälle auf eine Reihe von Jahren, weniger in der gleichzeitig erreichten Ermäßigung vieler Tarifpositionen, während der Vertrag mit Rußland darüber hinaus auch zahlreiche Ermäßigungen des früheren russischen Zolltarifs gebracht hat, welche von großer praktischer Bedeutung für die Hebung unserer Ausfuhr geworden sind. Zu den unmittelbaren Wirkungen, welche die Verträge auf die Ausfuhr einzelner Artikel ausgeübt haben, kommen die mittelbaren, welche diejenigen Industrien erfahren haben, die jenen unmittelbar geförderten Zweigen Hilfsdienste leisten oder den Arbeitern derselben Kleidung und andere Bedarfsgegenstände liefern. Das Kollegium steht nicht an, den seit Ende 1894 unverkennbar eingetretenen Aufschwung der Industrie und des Handels zum großen Theile auf die Handelsverträge zurückzuführen.

Der Kaiser hat bekanntlich dem Deutschen Fischereiverein zur Beschaffung eines Ehrenpreises für die tüchtigste Leistung innerhalb seiner Ausfuhr zu Berlin die Summe von 1000 Mark zur Verfügung gestellt und zu einem Reisestipendium zum Besuch der Ausstellung Seitens einzelner Fischer die Summe von 2000 Mark überwiesen. Die Reisestipendien sollen nun in der Weise Verwendung finden, daß den Fischern je 30 Mark, der Betrag einer Rückfahrkarte dritter Klasse und je nach der Dauer ihrer Reise ein Reisegeld von 5–10 Mark gewährt werden. Gegenwärtig werden die zur Ausfuhr zu entsendenden Fischer von den preussischen Provinzialvereinen aus Listen, welche auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers von den Regierungspräsidenten aufgestellt sind, ausgewählt. Die Fischer werden in der Zeit zwischen dem 14. und 20. September nach Berlin eingeladen werden, so zwar, daß sie auch an den für Binnenfischer beachtenswerthen Verhandlungen des Seefischertages, welcher vom 16. bis 18. September stattfindet, theilnehmen können.

Die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbebeurteilung vom 14. Juni 1895 für das Königreich Preußen werden soeben in der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlicht. Vier Momente verdienen daraus besonders hervorgehoben zu werden: der Rückgang der Landwirtschaft, Zunahme der Großindustrie und des Handels, Vermehrung der Zahl der Rentner. Der Procentsatz der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist in den letzten 13 Jahren im ganzen Königreich Preußen von 43,63 auf 36,46 zurückgegangen. Der größte Theil der beträchtlichen Bevölkerungszunahme ist dem Handel und der Industrie zugewachsen und vermehrt dadurch das relative Gewicht dieser beiden Berufsabtheilungen im Wirtschaftskreis der Nation. Betrag nämlich im Jahr 1882 die Procentsiffer der industriellen Bevölkerung 34 (auf 100 Einwohner), so ist dieselbe heute nach dem Stand vom 14. Juni 1895 38,78; der Handel weist eine Zunahme von rund 1 1/2 Proz. auf (11,39 gegenüber 9,99 Proz. im Jahr 1882). Während bei der Landwirtschaft die selbstständigen Landwirthe zu-, die Gehilfen abgenommen haben (ein Zeichen dafür, daß der landwirtschaftliche Kleinbetrieb im Zunehmen, der Großbetrieb im Abnehmen begriffen ist), zeigt sich umgekehrt in der Industrie, im Handel und Verkehr eine auf den Großbetrieb gerichtete Entwicklung; die Zahl der Selbstständigen hat in den letzten 13 Jahren an Gewicht verloren, die der Gehilfen ziemlich beträchtlich gewonnen. Im großen Ganzen ist die Möglichkeit für einen gewerblichen oder handlungsgewerblichen, sich selbstständig zu machen, heute verhältnismäßig geringer wie früher, so sehr die extensive Entwicklung dieser Berufe auch dem Einzelnen für sich genommen die Gelegenheit zum Selbstständigwerden bessern mag. Am wichtigsten ist vielleicht die Thatsache, daß die Zahl der Rentner und Pensionäre sich in den letzten 13 Jahren um rund 90 Proz. vermehrt hat. Es ist dies ein erfreulicher Beweis von der legendären Wirkung der großen sozialpolitischen Gesetze über die Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung, welche viele ehemalige Unterstützungsempfänger auf die höhere gesellschaftliche Stufe der Rentnerempfänger gehoben und die soziale Gesuntheit unseres Volkes erfolgreich angebahnt haben. Wir behalten uns vor, nach Veröffentlichung der Ergebnisse für das Deutsche Reich, die unmittelbar bevorsteht, darauf zurückzukommen.

Fromme Wünsche. Im Augustheft der „Preussischen Jahrbücher“ bespricht Professor Delbrück die innerpolitische Lage. Seine Ausführungen, die den Nagel auf den Kopf treffen und nur leider in den Schlüsselworten eine zur Zeit in Deutschland unerreichbare Utopie schildern, lauten wie folgt: „Das Schlimmste, was geschehen könnte, wäre, wenn in nächster Zeit ein Militär-Konflikt etwa über die Marineangelegenheiten, ausbräche. Deutschland bedarf unbedingt einer starken Vermehrung der Flotte. Die Auflösung der Türkei ist im rapidem Fortschreiten begriffen; der Augenblick muß einmal kommen, wo Europa den schwebelichen Massenmegeleien nicht mehr ruhig zuschauen, sondern an die Lösung der orientalischen Frage geht. Es ist ja schon unwürdig genug, wie die europäische Diplomatie heute hilflos und ratlos dabei steht und das Gräßliche nicht zu verhindern weiß. Das nächste Jahrhundert muß hier eine Umwandlung bringen; eine große Krise zieht dann herauf. Für diesen Zeitpunkt muß eine große deutsche Flotte fertig sein; es ist also keine Zeit zu veräumen, daß die Bauten in Angriff genommen werden. Kommt es hierüber zu einem Konflikt, und die Regierung stützt sich dabei auf die impotent gewordenen Kartelparteien, so ergibt das eine höchst gefährliche, verhängnisvolle Situation. Eine

wesentliche Erleichterung würde geschaffen werden, wenn sich rechtzeitig eine Partei bildete, die die großen Forderungen der Epoche in sich vereinigte: freiheitlichen Ausbau der Verfassung, Fortführung der sozialen Reform und Stärkung der Wehrmacht: eine Volkspartei von wahrhaft nationaler Bestimmung, eine nationale Demokratie“. Das ist freilich ein Ideal, dem man Verwirklichung wünschen muß. Nur ist dazu keine Aussicht vorhanden.

Die finanziellen Nöthe, in welchen sich gegenwärtig die Türkei befindet, beschäftigen nicht nur in hohem Maße die Pforte selbst, sondern erregen auch die Aufmerksamkeit aller anderen politischen Faktoren der türkischen Hauptstadt. So beginnt eine Darstellung der offiziellen „Polit. Corr.“, in welcher dann dargelegt wird, daß bei den seit einem Jahre herrschenden Wirren viele tausende Steuerzahler todgeschlagen wurden, sodas an einigen Orten die Einnahmen um 50 Proz. zurückgegangen sind. Dann habe der Unterhalt von beinahe 200,000 Mann mobilgemachter Truppen riesig viel Geld verschlungen. Unsere Leser wissen aus unserer neulich gegebenen Darstellung, daß der Hauptgrund in der maßlosen Mißwirtschaft des Palais steckt. So lange dort keine Aenderung eintritt, ist keine Besserung zu erwarten. Es ist nun davon die Rede gewesen, die international geschätzten Einnahmen der „Deffentlichen Schuld“ heranzuziehen; was aber sofort kräftigen Einspruch der auswärtigen Mächte zur Folge gehabt hat. Dann sollen Bulgarien, Serbien und Montenegro zu den Tributabzahlungen herangezogen werden, die ihnen vertragsmäßig obliegen, die aber noch nie bezahlt worden sind. Wer soll es beispielsweise in Bulgarien unternehmen, dem Lande die jährliche Zahlung der sechs Millionen zuzumuten? Selbst wenn sich Kaiser Ferdinand seiner türkischen Eigenschaften als Pascha und Muschi erinnern sollte, würde er sich doch schon hüten, so etwas zu thun. Es ist eben auch in den finanziellen Dingen kein Halten mehr in Konstantinopel. Alles scheint einem großen Krach zuzubringen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. August 1896.

5. Deutsches Sängerbundesfest.

Stuttgart, 3. August.

Ueber das Festbankett am Sonntag Abend liegt folgender Bericht vor:

Wieder waren am Sonntag Abend, wie Tags zuvor, die weiten Räume der Festhalle dicht gedrängt besetzt. Kurz vor 9 Uhr eröffnete der 2. Vicepräsident, Kaufmann O. Mayer, das Bankett. Um dieselbe Zeit erschien der König, von draußendem Jubel empfangen, in der Königsloge, in der schon Prinz Weimar und Herzog Wilhelm von Urach Platz genommen hatten. Die Gesangsvoorträge begannen mit dem „Hilf mir, mein König“, dem unter der Leitung von Adalbert Schaffer mit dem Reichlichen „König in Thule“ sich lebhaften Beifall erlangt. Nicht weniger stürmisch wurde dann der Salzburger Oberster Sängerbund und bedankt (Dirigent Tobiasch), dessen „Anheiß mei Diarnd“ überaus gefiel. Am Schluß wurde dem Komponisten Kremer eine allgemeine Guldigung dargebracht. Der Viederkranz Köln sang hierauf unter der Führung von Heim. Vorscheid den schwierigen Kunstchor „Columbus“ von Herb. Hüller mit großer Würde und Feinheit. Nicht enden wollende Begeisterung rief es unter den Sängern hervor, als etwa um 1/10 Uhr der König, gefolgt von Prinz Weimar, Herzog von Urach und andere Herren, einen Rundgang durch die verschiedenen Gänge der Festhalle auf das Podium machte, wo er die dichtbesetzten Reihen der Fahnen besichtigte. Auf Schritt und Tritt begleiteten den König die jubelnden Jurete der Sängerscharen. Beim Podium sprach O. Mayer dem König den Dank der Versammlung aus, indem er darauf hinwies, daß der König durch sein Erscheinen seinem großen Entgegenkommen bei dem Feste die Krone aufgesetzt habe. Das Hoch auf den König wurde draußend erwidert. Als dann der König die Loge nomals betreten hatte, die Festhalle verließ, erneuerten sich die stürmischen Hochrufe. — Den nächsten Gesangsvoortrag führte der Leobauer Männergesangsverein aus, der „Blümel in mein Herz“ von Blümel gefolgt wieder gab. Nacheinander folgten dann der Voralberger Sängerbund unter Musikdir. Schwent-Bregenz („Mein Heimathland“ von Bregenz) und der Sächsische Elbgangsängerbund, der die „Heimkehr“ von Gebhe sinnig vortrug. Hierauf ergriß der Vorstand des Voralberger Sängerbundes, Gahner, das Wort, um der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die sich ihnen vom Herzen zur Junge dränge. Es sei schon des Bundes Gedacht worden, welchen das Genie Bismarcks und die Weisheit des deutschen und des österreichischen Kaisers geschaffen hat, dieses Friedensbundes für Europa, unter dessen Schutz Volkswohlthat, Freiheit und Kunst gedeihen können. (Lebhafter Beifall.) Die Voralberger verbinde aber mit den Schwaben noch ein engeres Band. Alljährlich kommen die reisefreudigen Schwaben und Schwabinnen nach Voralberg, die einen nur nach Bregenz und zu seinen Tirolerweinen (weiterer), andere erklommen Voralbergs Bergedriesen. Auf dem Gebiet der Kunst habe sich das schwab. Volkstied immer mehr eingebürgert; es sei auch in das neue Volkschalliedbuch aufgenommen worden. (Beifall.) Wir finden, so fuhr der Redner fort, darin die Biederkeit und Treueherzigkeit der Schwaben. (Leb. Beifall.) Man denke nur an den Empfang in Stuttgart, an den begeisterten Jubel beim Festzuge. (Leb. Beifall.) Das ist der altbewährte germanische Zug der Gastfreundschaft, den man in Schwaben stets findet. Unsere Pflicht ist es, mit begeisterten Stimme das herrliche Schwabenland und die darin hausenden, biederen, treuherzigen Schwaben zu feiern. Sie leben hoch! — Der Beifall, der den Worten des Redners folgte, zeigte, wie sehr es allen unsern Gästen aus dem Herzen gesprochen hatte. Nachdem sodann der Julius-Dittmann und in Dresden unter der Leitung von Chordir. Jüngst den heiteren „Odenwälder“ von Jüngst selbst

vorgetragen und die Kapelle des 7. Infanterie-Regiments die Zauberküste-Operette ...

bedauern umwichtig gemacht haben, von seiner Tätigkeit in ...

aus, das noch selten eine Ausstellung so reich beschick ...

Darüber war die Ausstellung eröffnet und während die Musik ...

Auf dem Festplatz waren von dem am Samstag und Sonntag ...

Der Präsident des amerikanischen Sängerbundes, Prof. J. Hanno ...

Der Feudenheimer Aufruhr vor der Strafkammer.

In dem benachbarten Feudenheim treibt gegenwärtig eine Rote ...

Der Deutsche S. B. besteht s. Jt. aus 67 Einzelbänden und ...

19. Deutscher Fleischerverbandstag.

Wiederum weisen liebe Gäste in Mannheims gütlichen Mauern ...

Der Verbandstag nahm bereits gestern Vormittag mit einer im ...

Der Gesamtvereinsrat hat beschlossen, folgende Ehrengaben zu ...

Das nächste Sängerbundesfest wird wahrscheinlich in Graz ...

Heute Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr fand die Eröffnung der ...

Rechtsanwalt Siegfried Kahn vor der Strafkammer.

Heute Vormittag begann vor der hiesigen Strafkammer die Ver ...

Am Montag Vormittag fand der deutsche Sängertag statt. Rechts ...

Ueber Klippen.

Mit der Flucht seiner hohen Vorgesetzten, der Säulengetragenen ...

verschlussten so schwer zugängliche und doch so lieblichdunkle ...

einen Augenblick zurück, während ein noch justerer Ausdruck ...

Generale: Ludwigshafen a. Rh., Niederlassungen in Frankfurt a. M., Neuchâtel a. S., Worms, Kaiserslautern, Pirmasens, Dürkheim, Osthofen; Kommanditen in Berlin und Zweibrücken.

Vollbezahltes Aktien-Capital: M. 20 Millionen. Reserven: M. 3 1/2 Millionen.

Wir beehren uns hiermit anzugeben, daß wir in einem geordneten Geschäftsbetrieb

Kassenschatz-Anlage (Safe)

eingesetzt haben, deren zahlreiche Erfordernisse wir für die vorübergehende oder dauernde Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen unter eigenem Verschluß der Mieter, hiermit zur Benutzung stellen.

Table with 2 columns: Rental rates (e.g., 500, 250, 100, 50) and terms (e.g., half-yearly, quarterly, monthly, none).

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

gegründet von Franz Thorbecke. Bureau S. 1, 15, 1 Treppe links. „Goldener Halle“.

Freier Eintritt.

Wir richten hiermit an die verehrlichen Einwohner unserer Stadt die freundliche Bitte, anlässlich des XIX. Deutschen Fleischer-Verbandstages...

Weinheim Familien- u. Reisenden-Hotel I. Ranges

mit großem Speisesaal, schönem Garten und großer gedeckter Veranda. - Vereinen u. großen Gesellschaften bestens zu empfehlen.

I. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung un widerruflich am 19. u. 20. Aug. 1896. 67,000 Mark Gewinne in baarem Geld. Auf 34 Lose 1 Treffer. Hauptgewinne in baar: 25,000 M., 10,000 M., 5,000 M., 2000 M. etc.

Peter Ney's Garantie-Seife.

Beste Toilettenseife, hergestellt nach Patent 55915 unter Verwendung von nur bestem und reinstem Rohmaterial.

Die Butter- und Eier-Handlung J. Postweiler, H 2, 8

liefert jedes Quantum in reich frischer Waare frei ins Haus.

Hohenlohe'schen Hafer-Floeken

anerkannt vorzügliche Haferseife für Gesunde und Kranke, besonders für Kinder und Wagenlenkende.

Ernst Dangmann.

N 3, 12. Telephon 324.

Ferd. Baum & Co.

F 8, 20 neben der Post F 8, 20 Prima hiesigen Fettschrot, gewaschen und gesiebt, Rußkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Rußfrinkohlen-Frikets, Foks für triiche und Füllstoffe.

Bauplätze

passend für Geschäftsbüros, Fabriks- oder Privatwecke in günstiger Lage sind zu verkaufen, an einem größeren Platz an der Bergstraße.

Aussteuer-Geschäft

E 2, 4/5 eine Treppe hoch Herren- u. Damenwäsche Kinder-Ausstattungen.

Telephon 919.

M. Klein & Söhne

Tisch- u. Bettwäsche Teppiche Betten Steppdecken-Fabrik

A nerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise eine Treppe hoch E 2, 4/5 eine Treppe hoch

Kurhaus Schloss Heidelberg.

Bruchwolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Bestenfalls für Nervenkranke u. andere chronische Erkrankungen.

MAGGI'S Suppenwürze

Die Original-MAGGI'S von 65 Pf. werden zu 45 Pf. u. diejenigen zu 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

berühmte Rechtsanwält (Fritz Friedmann)

die barauf stehen, daß ihre Kinder beim Nachhilfe-Unterricht in strengster Ordnung

Eltern, Schuhbranche.

In meinem Hause Schwegelerstraße 48b, ist der Laden, in welchem seit ca. 5 Jahren ein Schuhgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde.

Zeichnungen für Patent u. Musterschutz

werden sauber und sorgfältig angefertigt.

Für Dienftboten

solte auch sich großes Lager besserer Schuwaren u. werden solche bei Bedarf in nicht überpreiselicher Weise bei bedürftiger Bekleidungsbedürfnisse

Die Kinderhinde

„Schuhe Dein Kind“ (D. R. P. 132084) ist der sicherste Schutz für Kinder von 1/2 bis 3 Jahren.

Leistungs-fähige Bezugsquelle

für den Einkauf von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Tischwäsche.

Ein eig. Wendeltreppe

4 m 80 hoch, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Verkauf

Ein II. Wohnhaus zu verkaufen. 13749

Bäckeri-Verkauf

Ein schönes Haus mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Haus-Verkauf

Ein schönes Haus feiner Lage, mit Garten zum Kleingewinn, billig zu verkaufen.

Villa in Heidelberg

mit hübschem Garten und auf Wunsch mit angeschlossenem Bergstuck in schöner Lage

Hoppenrader

Jagdhund, 9 Wochen alt, für 20 Mk. und billiger zu verkaufen.

1 Dampfmaschine

1 Dampfmaschine (8 bis 10 Pferdek.), 1 Dampfkegel, 1 eiserner Kamin, 1 Wasserrohr, 2 Räder, 1 Holzschneidmaschine, 1 Handmühle mit Riemen.

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

Wassermühle

Wassermühle mit schönem großem Garten, sehr gutgehend, in vorzüglicher Lage

ODONTA ZAHN-WASSER zur Pflege des Mundes und Erhaltung der Zähne. WOLFF & SOHN, Filiale Wien Körnerhofgasse 6.

Vertreter

gegen hohe Provision für Mannheim, Heidelberg und Umgegend von einer bereits in Mannheim sehr gut eingeführten Weingroßhandlung Dürkheims gesucht.

Auszug aus den Stände-registern der Stadt Ludwigshafen.

- List of names and addresses: 23. Friedr. Schenker, 24. Joh. Friedr. Buchner, 25. Hans Drang, 26. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann, 27. Joh. Friedr. Baier, 28. Friedr. Herm. Ludw. Reil, 29. Hans Drang, 30. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann, 31. Joh. Friedr. Baier, 32. Friedr. Herm. Ludw. Reil, 33. Hans Drang, 34. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann, 35. Joh. Friedr. Baier, 36. Friedr. Herm. Ludw. Reil, 37. Hans Drang, 38. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann, 39. Joh. Friedr. Baier, 40. Friedr. Herm. Ludw. Reil, 41. Hans Drang, 42. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann, 43. Joh. Friedr. Baier, 44. Friedr. Herm. Ludw. Reil, 45. Hans Drang, 46. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann, 47. Joh. Friedr. Baier, 48. Friedr. Herm. Ludw. Reil, 49. Hans Drang, 50. Hans Joh. Friedr. Theod. Brüllmann.

Prospect.

4 procentige Schuldverschreibungen

der

Hamburgischen Electricitäts-Werke

im Betrage von 4,000,000 Mark,

zerlegt in 1000 Schuldverschreibungen zu 2000 Mark und
2000
rückzahlbar zu 102% spätestens bis zum 1. Juli 1916.

Die Hamburgischen Electricitäts-Werke geben auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung ihrer Actionäre vom 10. December 1895 zur Befriedigung bereits im Wege des Credits vergrößerter und neuer Mittel für die Zwecke des Unternehmens 4procentige auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Betrage von Mk. 4,000,000 aus. Es werden

1000 Stück Schuldverschreibungen zu 2000 Mark und
2000
ausgegeben, vom 1. Juli 1896 ab mit jährlich 4% verzinssbar; die Zinsen sind halbjährlich am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres zahlbar. Die Zinsscheine verjähren innerhalb vier Jahre vom Fälligkeitstage ab zu Gunsten der Gesellschaft.

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen zu 102% erfolgt planmäßig		
für Nennwerth Mk. 175,000 am 1. Juli 1900		Ueberschlag Mk. 1,752,000
175,000	1901	240,000
183,000	1902	250,000
191,000	1903	260,000
198,000	1904	270,000
206,000	1905	280,000
214,000	1906	290,000
222,000	1907	302,000
231,000	1908	315,000
Ueberschlag Mk. 1,752,000		Insgesammt Mk. 4,000,000

nach vorheriger in Gegenwart eines öffentlichen Notars in den Räumen der Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg am 5. April jeden Jahres oder so oft dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am nächsten folgenden Werktage stundweiser Rückzahlung.

Eine Verzinsung der Rückzahlungsbeträge oder die Rückzahlung der ganzen Anleihe in den Hamburgischen Electricitäts-Werken wird auf den 1. Juli 1901 und später getheilt, aber immer nur auf den 1. Juli jeden Jahres und auszusuchen nach Verlosung oder Kündigung, welche spätestens am 5. April, und wenn der letztere Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am dem darauffolgenden Werktage stattfindet.

Sollte eine Uebersetzung des Vermögens der Anlagen der Hamburgischen Electricitäts-Werke auf hamburgischem Gebiet an den hamburgischen Staat vor gänzlicher Uebersetzung der Anlagen, so ist der Staat vor der Uebersetzung des Vermögens der Anlagen der Hamburgischen Electricitäts-Werke auf den 1. Juli 1903 zu verlangen.

Die Anleihe ist nicht hypothekarisch abgesichert; die Hamburgischen Electricitäts-Werke halten indessen mit ihrem gesamten Vermögen für Capital und Zinsen und verpflichten sich, vor gänzlicher Uebersetzung der Anlagen keine Schuldverschreibungen auszugeben, welche, was die Sicherstellung des Capitals und der Verzinsung anbelangt, ein Verzicht vor der vorgenannten Anleihe eingeräumt wird auszunehmen und das bis jetzt erwerbene Vermögen der Gesellschaft, welches nur mit einer unüberrückten Rente von Mk. 220,— belastet ist, nicht mit Hypotheken zu belasten, noch sollen die Hamburgischen Electricitäts-Werke berechtigt sein, hinsichtlich der Sicherung des Capitals und der Verzinsung gleichzeitige Schuldverschreibungen auszugeben, aber nicht in einem höheren Betrage, als das bei der Bekanntmachung aller unlaufenden Schuldverschreibungen nicht mehr beträgt als zwei Drittel des jeweiligen noch eingezahlten Actien Capitals.

Die Schuldverschreibungen und Zinsscheine sind bei
W. G. Ladenburg & Söhne in Mannheim,
Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg zu Hamburg,
A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln und Berlin

ausgegeben. Sämmtliche diese Anleihe betreffenden Bekanntmachungen erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“, in der „Hamburgischen Wochenblatt“, der „Kölnischen Zeitung“, der „Frankfurter Zeitung“ und der „Berliner Vorkurszeitung“. Sofern eines dieser Blätter eingesehen oder unzugänglich werden sollte, genügt die Bekanntmachung in den verbleibenden Blättern und in einem weiteren durch die Hamburgischen Electricitäts-Werke zu bestimmenden Blatte.

An Stelle der Hamburgischen Electricitäts-Werke mit der prompten Zahlung der Zinsen oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen in Bezug gezeichneten, sind sofort alle noch nicht zur Rückzahlung gelangten Schuldverschreibungen bezüglich des Aufgebots von 2%, fällig, während deren Verzinsung bis zur Rückzahlung fortbanet. Im Uebrigen haben die Inhaber der Schuldverschreibungen kein Einwirkungs- oder Kündigungsrecht.

Das Kapital der Vermögensstände der Gesellschaft ergibt sich zunächst aus der Bilanz per 30. Juni 1895:

Activa.		Passiva.	
Mk.	Fl.	Mk.	Fl.
An Kaufpreis für vom Hamburgischen Staate übernommene Maschinen und sonstige Ausattung der Centrale Poststraße	1300000	Der Actien-Capital Mark 6000000,—, eingetheilt in Actien Lit. A, B und C, jede Serie enthält 2000 Actien à Mk. 1000,—, davon eingezahlt:	
An Kassen-Conto	24301 52	Lit. A. am 15. März 1894	500000
An Kassen-Conto	40303	31. Mai 1894	1500000
Grundstück-Conto	252648 44	B. " 15. März 1894	500000
Gebäude-Conto	204990 32	31. Mai 1894	1500000
Bau-Conto	155490 50	C. " 15. März 1894	500000
Dampfmaschinen- und Kessel-Conto	673937 51	1. " 1895	500000
Dynamomaschinen- und Apparat-Conto	937343 33	Reservefond	5999 19
Accumulatoren-Conto	488734 01	Abrechnung-Conto	391006 77
Kabel- u. Leitungen-Conto	2458895 41	Schuld an den Hamburgischen Staat:	
Electricitäts-Zähler-Conto	155296 05	a) für die Centrale Poststraße	1300000
Öffentliche Beleuchtung-Conto	2132 51	abzüglich 2 jährliche Abzahlungsraten	86686 68
Baaren-Conto	81473 42	A Mk. 43333 33	1213333 34
Werkzeug-Conto	4255 00	b) für Entfernung von Kassenmatten	41000
Robisten-Conto	11964 30	abzüglich 1 jährliche Abzahlungsrate	697
Cassa-Conto	2183 25	c) für am 1. Juli a. e. fällige:	
Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg	184390 00	Abzahlungsrate	43333 33
Debitores in laufender Rechnung	76573 08	Centrale Poststraße	43983 33
Fällige Einnahmen	150386 38	Nacht	8750
		Abgaben aus der Brutto-Einnahme	102554 06
		Gaution-Conto	100
		Debitores in laufender Rechnung	1346 03
		Fällige Kasse	68428 19
		Fällige Betriebskosten	13690 61
		Einkommensteuer	3897 85
		Dividende pro 1894 95:	
		2 1/2 p. a. von Mk. 5000000,— auf durchschnittlich 12,86 Monate	107000
		Vortrag auf neue Rechnung	6791 51
			7051419 21

Seidem ist der Bestand der Gesellschaft durch weiteren Ausbau ihrer Werke und des Kabelnetzes, sowie durch Erwerbung der **Altonaer Electricitäts-Werke** vom 1. April 1896 ab bis zum 30. Juni 1896 erhöht worden;

im Grundstück-Conto	um Mk.	91,855 81
Gebäude-Conto	170,780 84	
Bau-Conto	10,631 —	
Dampfmaschinen- und Kessel-Conto	438,788 23	
Dynamomaschinen- und Apparat-Conto	157,290 50	
Accumulatoren-Conto	149,082 84	
Kabel- und Leitungen-Conto	813,412 68	
Electricitäts-Zähler-Conto	121,898 72	

wogegen sich in diesem Zeitraum das eingezahlte Actien-Capital von 5 Millionen Mark auf 8 Millionen Mark erhöht hat.

Mit dem 1. Juli 1895 hat die Gesellschaft nunmehr auch die **Centrale an der Carolinenstraße** in ihren Besitz übernommen, wodurch sich derselbe des Weiteren erhöht hat:

im Gebäude-Conto	um Mk.	597,149 70
Dampfmaschinen-Conto	1,080,268 20	
Dynamomaschinen- und Apparat-Conto	758,855 —	
Accumulatoren-Conto	197,900 —	
Kabelleitungen-Conto	2,008,573 86	

in deren Bedienung die jetzt ausstehenden Mk. 4,000,000 4% iger Schuldverschreibungen-Anleihe auszugeben werden sollen. Andere Schuldverschreibungen sind bis jetzt nicht ausgegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Geschäftsjahr per 30. Juni 1895 stellt sich wie folgt:

Mk.	Fl.	Mk.	Fl.
An Feuerungsmaterial-Conto	169007 09	Der Stromverbrauchs-Conto	820984 10
Gehalt- und Löhne-Conto	110891 86	Electricitäts-Zähler-Mietze-Conto	13670 06
Betriebs-Instoffen-Conto	46189 43	Prüfungsgebühren-Conto	18700 —
Lehr- und Schmiermaterial-Conto	14970 24	Baaren-Conto	12001 30
Unkosten-Conto	18765 71	Electricitäts-Zähler-Conto	975 34
Steuern- und Gebühren-Conto	2259 22	Schaaffhausen-Conto	12971 33
Verföhrungs-Conto	16288 15	Kathausheizung-Conto	18177 12
Nacht-Conto	21268 33		
Zinsen-Conto	47369 19		
Kabelreste-Conto	4171 50		
Robisten-Conto	1005 08		
Werkzeug-Conto	845 85		
Abrechnung-Conto	324889 10		
Ueberschlag	128741 55		
abzüglich Einkommensteuer	3897 85		
	119843 70		
Einkommensteuer	3897 85		
Reingewinn	119843 70		
Davon laut § 30 der Statuten:			
5% in den Reservefond	5992 19		
2% p. a. Dividende a. d. eingezahlte Actien, Capital von Mk. 5000000, durchschnittlich 12,86 Monate, 4000 Actien, Lit. A & B à Mk. 22,71	90840		
2000 Actien, Lit. C, à Mk. 8,11	16220		
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	6791 51		
	119843 70		

Der Rechnungsbericht für das 2. mit dem 30. Juni 1896 zu Ende gehende Geschäftsjahr ist noch nicht fertig gestellt.

Hamburg, den 30. Juni 1896.

Hamburgische Electricitäts-Werke.

Rupprecht. C. Kall.

Die auf Grund vorstehenden Prospect's anzugebenden, von uns fest übernommenen

Mk. 4,000,000 4 procentige auf den Inhaber lautende, zu 102% rückzahlbare Schuldverschreibungen.

der

Hamburgischen Electricitäts-Werke

geben wir hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf.

- Die Zeichnung erfolgt auf Grund des diesem Prospect beigebenen Kammereformulars am **Sonnabend, den 8. August d. J. in Mannheim bei der firma W. G. Ladenburg & Söhne,** in Hamburg bei der Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg, in Köln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein während der üblichen Geschäftsstunden; der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Zeichnungsbefugten vorbehalten.
- Der Zeichnungspreis ist auf **101 1/2%**, zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Juli dieses Jahres ab bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.
- Bei der Zeichnung ist eine Gaution von 5 Procent des Nennwerthes baar oder in den der Zeichnungsbefugte geeigneten Erscheinenden Effecten zu hinterlegen.
- Die Aufteilung, deren Höhe dem Erweisen einer jeden Zeichnungsstelle überlassen ist, erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung unter Berücksichtigung an die Zeichner.
- Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom 15. August d. J. ab gegen Zahlung des Preises dieses Jahres abgenommen werden. Die Stücke werden zunächst in Interimscheinchen geliefert, deren Umtausch fortgesetzt fortwährend erfolgen wird.

Die Zeichnung der Actien im **Hamburgischen öffentlichen Courzblatt** und an der Börse in Köln ist denannt.

Mannheim, Köln, Hamburg, im August 1896.

W. G. Ladenburg & Söhne.

Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg.
A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein.